

Von der Arnsdorfer Straße in Oberndorf zog Walter Junger (41) aus, um die große Welt der First-Class-Hotels zu erobern. Mit einem Bootsrennen der außergewöhnlichen Art kam er retour. Eine Bilderbuch-Karriere.

Walter Junger sagt „nee“, wenn er „nein“ meint. Das macht die Zeit in Berlin. Dort hat er das Ritz-Carlton am Potsdamer Platz geführt. Aber eigentlich klingt er ein wenig wie unser aller Arnold (Schwarzenegger). Nur dass er Englisch gelernt und Deutsch nicht verlernt hat. „Ein Mischmasch“, sagt Walter Junger über seine dialektische Einfärbung.

Die Jahre, viele Jahre, in Frankreich („La Perouse“ in Nizza, das „Grand Hotel InterContinental“ in Paris), in Washington (das Hay Adams Hotel), in Kaliforni-

gelocht...“ Auch General-Manager fangen klein an.

Dann lockte Amerika. Wen nicht? „Im ‚Hay Adams‘ hab ich mich um die

Staatsbankette gekümmert.“

Ronald Reagan war damals der Präsident.

Am Abend saß Junger mit dem Chef von

Hay Adams am Tisch. „Wir bauen gerade ein Hotel in Shanghai“, sagte der.

„Da will ich hin“, sagte Junger und saß auch schon im Flieger. 500 Mitarbeiter unterstanden ihm dort. Ein Twen war er damals. Noch kein Millionär, aber auch kein Tellerwäscher mehr.



Heimspiel

en und Shanghai (Westin Hotels), auf den Bermudas (Loquats Restaurant) oder Hongkong: Es hinterließ sprachliche Spuren. Im Gemüt ebenso. Wo er freilich Österreicher blieb. „Die schönste Gegend der Welt“, sagt er. Und er weiß tatsächlich, wovon er spricht.

Aber eigentlich begann alles „ganz normal“. „Schule am Oberstufen-Realgymnasium an der Akademiestraße in Salzburg, dann Kleßheim“. Damals, und auch heute noch, ein Tor zur Welt. Nur, dass es ihn „hinaustrieb“ in die Welt.

„In Paris war ich Telexist“, sagt er. Telexist?

„Das kann man heute keinem mehr erklären. Ich saß am Telex, hab kleine Punkte in schmale weiße Streifen

„Vor ‚Kentucky Fried ‚Chicken‘ sind die Leute angestanden“, erinnert er sich. Ein paar Tausend waren es.

„Wir fangen frühmorgens an, hören spätabends auf und dazwischen haben wir jede Menge Spaß.“

Event-Manager Walter Junger

Und nur fünf Jahre später, da „hatten sich im Ortsteil Nanjing Lu die zweispurigen Radwege in achtspurigen Autobahnen verwandelt.“

Drei Stockwerke hoch.

In Asien, da begann auch Jungers „Liebesaffäre mit Ritz-Carlton“. Das kam nach den Shangri-La Hotels, die bekanntlich zu den

weltbesten gehören. Aber die Oberliga, die war immer Jungers Ressort, auch wenn es fußballerisch „nur“ zu einem Landesliga-Titel reichte (1984 war das, als Tormann bei Oberndorf).

Zwischenfrage – wer wird denn Weltmeister?

„Deutschland“, sagt er.

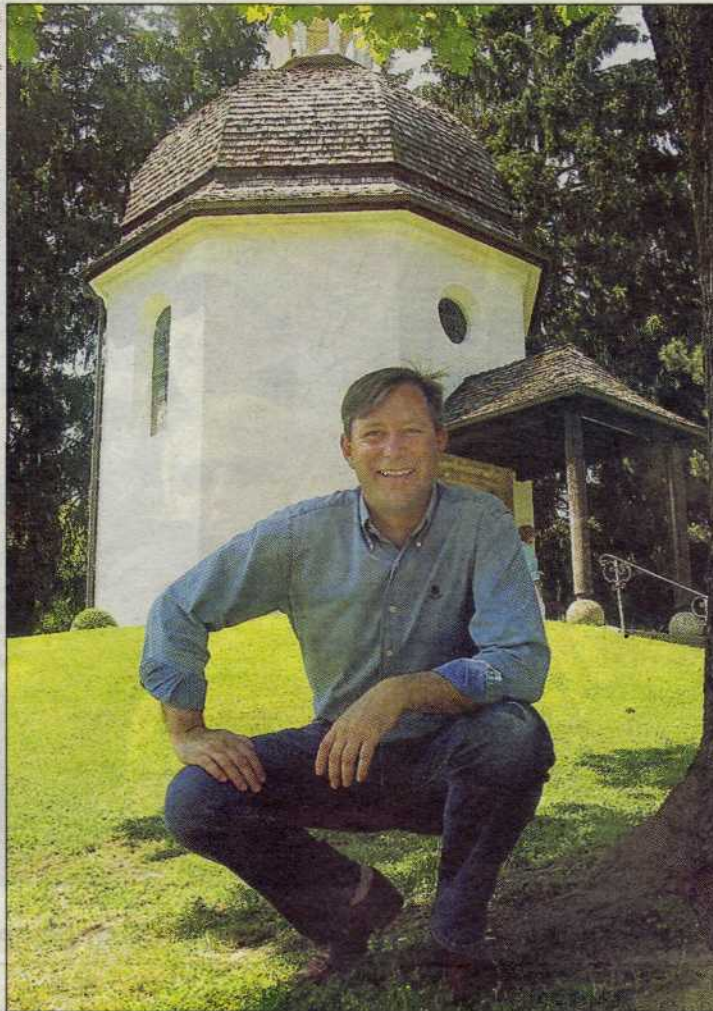
Nun gut. Muss Junger wohl sagen. Hat er doch in Wolfsburg mit seinem Ritz-Carlton die dortige VW-Stadt mitbegründet.

Ritz-Carlton also. Die haben das Motto „We are ladies and gentlemen, serving ladies and gentlemen.“ Das ging über in Fleisch und Blut. Und mit dem Know-how schaffte er es nicht nur in Singapore, Shanghai und in Sharm El Sheikh bis ganz nach oben, sondern eben zuletzt auch in Berlin.

Vor rund eineinhalb Jahren war damit aber Schluss. Weil man ja nicht immer nur die Träume der anderen, sondern auch einmal die eigenen Träume verwirklichen will. Jetzt gibt es „Walter Junger & Friends“.

„Wir machen Events, wir sind aber keine Event-Agentur“, meint er. Auf

Fotos: HARALD BRODNIČ / „KRONE“



Walter Junger, ein Junge aus Oberndorf, der in die Welt ging

STECKBRIEF

Geboren: 16.11.64, Oberndorf, im chinesischen Sternzeichen bin ich ein Drache.

Familie: Lebenspartnerin Lori, Sohn Trent.

Karriere: Vier Jahre Westin, fünf Jahre Shangri-La, 10 Jahre Ritz-Carlton, zuletzt Generaldirektor Ritz-Carlton am Potsdamer Platz in Berlin; jetzt „Walter Junger & Friends“.

Das bin ich: Ein ganz normaler Mensch.

Erfolg ist: Freude zu haben.

Glück ist: Harte Arbeit.

Ich glaube an: Menschen.

Ich liebe: Das Leben.

Ich hasse: Rassismus.

Ich lese: Viel zu wenig . . .

Ich höre: Derzeit Antenne Salzburg, die unterstützen uns beim Drachenboot-Cup . . .

Laster: Wein & Zigarren.

Motto: Setze das Service an die erste Stelle und der Erfolg wird kommen (mein Slogan zu Hotelmanagement-Zeiten).

Wunschtraum: Viele kleine Drachenboot-Rennen . . .

Stärke: Niemals aufzugeben.

Mich ärgert: Ignoranz.

Mich freut: Soviel! An erster Stelle steht aber, dass ich eine fantastische Familie habe.

für Oberndorfs Drachen

Deutsch: Es werden Dinge geplant und Dinge gemacht. Von kleinen Veranstaltungen bis hin zu großen Hotelprojekten. „Multikulti alles.“ Es gibt Kunst, Musik, Design und Sport. „Wir machen 360 Grad!“ Und dazu gehört eben auch ein Drachenboot-Rennen, wie nun am Bürmooser See.

Von Berlin nach Bürmoos sozusagen. „So etwas hab ich erstmals in Hongkong gesehen. Und ich hab mir dabei gedacht: Das wär doch was für Europa.“

Gedacht und jetzt getan. Auch der Grund ist ein einfacher: „Hans Oberascher, der Obmann vom Sportclub in Oberndorf, braucht Geld für'n Nachwuchs.“ So geht der Erlös an die Jugend. Das gute Werk eines „Drachen“.

Drachenboot-Rennen, bei uns so bekannt wie Landhockey oder Muscheltauchen. Die „Tage der Drachen“ am Bürmooser See, vom Freitag bis Sonntag, mit 80 Teams und wahrscheinlich 10.000 Zuschauern, schlagen sich dennoch als Großereignis nieder. Und als Rahmenprogramm spielen Jazzer aus Japan und San Francisco auf.

